

# Erfahrungsbericht für das PROMOS Programm

## Vorbereitung und Unterkunft

Meinen Betreuer und Professor an der Duke-NUS habe ich in Lübeck kennengelernt. Der Kontakt wurde über Prof. Hilgenfeld (Institut für Biochemie, Uni Lübeck) aufgebaut und durch diesen Kontakt ergab sich die Möglichkeit mein Blockpraktikum und später auch die Masterarbeit in seiner Arbeitsgruppe zu absolvieren. Zum weiteren organisatorischen Ablauf zählte der Kontakt zur HR der Duke-NUS. Ich schickte ihnen Formulare für die Bewerbung sowie Unterlagen für das Visum zu. Mein Visum/ meine Arbeitserlaubnis war der Training Employment Pass. Die HR sendete mir alle auszufüllenden Formulare zu und reichte die Unterlagen bei der entsprechenden Behörde (Ministry of Manpower) ein. Nachdem die Unterlagen eingereicht wurden, dauerte es circa einen Monat bis die Bestätigung kam, dies scheint der regulären Bearbeitungszeit zu entsprechen. Wenn die Arbeitserlaubnis erstmal genehmigt ist, lässt sich der Zeitraum nicht einfach verlängern, daher würde ich empfehlen, den Antrag erst zu stellen, wenn der Zeitraum wirklich klar definiert ist. Anderenfalls muss der alte Employment Pass gekündigt werden und mit dem neuen Zeitraum neu beantragt werden. Die Kosten für das Visum sind selbst zu tragen und belaufen sich auf ca. 325 SGD. Insgesamt hatte sich der organisatorische Teil mit der HR über circa 3 Monate erstreckt. Die Organisation war von meiner Seite entsprechend recht unkompliziert und war größtenteils zweieinhalb Monate vor meinem Abflug abgeschlossen. Ich hatte mit meinem Betreuer per Skype über Thematik und Methodik des Praktikums gesprochen, das genaue Thema für die ersten drei Monate wurde aber erst sehr kurz vor meiner Ankunft festgelegt. Ich bin, ohne eine dauerhafte Unterkunft im Voraus gebucht zu haben, nach Singapur geflogen. Die ersten Tage in Singapur war ich in einem Hotel untergebracht. Von einem meiner Kontakte hatte ich Empfehlungen für Unterkünfte und zwei Kontakte erhalten, schlussendlich habe ich mein Zimmer aber über die Website PropertyGuru gefunden. Es gibt ein großes Angebot an freien Zimmern in Singapur, die aber alle sehr hohe Mietpreise im Vergleich zu Deutschland haben. 10 Tage nach meiner Ankunft bin ich in mein Zimmer gezogen. Ich wohnte in einem Zimmer mit 10-Minuten Fußweg zur Arbeit. Mein Zimmer ist Teil einer Wohngemeinschaft gewesen, ich lebte mit zwei anderen Frauen zusammen. Ich bin sehr zufrieden mit der Wohnsituation gewesen und kann weiterempfehlen wirklich eine Wohnung/ein Zimmer in Fußweite zur Arbeit zu suchen, die Entfernungen innerhalb der Stadt sind nicht zu unterschätzen. Wenn sich

der Arbeitsplatz nahe dem Zentrum befindet, ist die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr aber auch sehr gut organisiert.

Das Praktikum

Mein Praktikum ging erstmal über 6 Monate, ich habe meinen Aufenthalt aber weiter verlängert, um die praktische Arbeit für meine Masterarbeit zu erfüllen. Ich habe in der Abteilung „Emerging Infectious Diseases“ an der Duke-NUS Medical School gearbeitet. Die regulären Arbeitszeiten gehen von 9 Uhr bis 18 Uhr. Die tatsächliche Arbeitszeit richtete sich bei mir hauptsächlich nach den Experimenten, davon abhängig blieb es im Rahmen der regulären Arbeitszeiten oder ging darüber hinaus. Die Planung der Experimente unterlag meiner Verantwortung, dementsprechend war auch die zeitliche Organisation meine eigene (ob ich den Arbeitstag früher oder später begann/beendete oder am Wochenende kam). Jeden Freitag hatten wir ein Meeting, bei dem das ganze Labor zusammenkam und jeder seine Arbeit der letzten Woche vorstellte. Außerdem hatte ich regelmäßige Treffen mit meinem betreuenden Professor, um in einem Einzelgespräch ein Update zu geben und eventuelle Fragen zu klären. Im Labor selbst wurde ich von zwei Postdoktoranden eingearbeitet und an diese konnte ich auch später noch Labor-/Experiment-bezogene Fragen stellen. Im Rahmen meines Projektes untersuchte ich eine bestimmte Region des Nichtstrukturproteins 5 (NS5) des Dengue-Virus mittels reverser Genetik. Methodisch umfasste mein Projekt molekulare Klonierung, die Proteinreinigung des in *E. coli* produzierten NS5 und nachfolgende enzymatische Assays und RNA-Bindungsassays, sowie die Analyse der Virus-Replikation nach Transfektion von viralen RNA in eine humane Zelllinie (Quantifizierung von intra- und extrazellulärer RNA, Virion-Produktion, Immunfluoreszenz-Assay, ...). Ich war sehr zufrieden mit dem breiten Spektrum an Methoden, die ich erlernen konnte. Insgesamt habe ich das Gefühl sehr viel gelernt zu haben. Besonders gut gefallen hat mir außerdem, dass es regelmäßig Vorträge von internationalen Wissenschaftlern gab, die von den Professoren des „Emerging Infectious Disease Programme“ eingeladen wurden. Da viele Projekte der Abteilung Dengue virus-bezogen sind, gab es viele Vorträge zur aktuellen Forschung, die für mich interessant waren.

Die Stadt Singapur bietet viele Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit. Meine Freizeitaktivitäten beliefen sich meist auf Erkundungstouren durch die Stadt und die Parks sowie Sport. Dafür hatte ich abends oder am Wochenende Zeit. Wie ich die Balance zwischen Arbeit und Freizeit hielt, war mir selbst überlassen.

## Fazit

Ich bin insgesamt sehr zufrieden mit dem Ablauf des Praktikums. Ich habe sehr viel im Labor gelernt, selbstständig gearbeitet und Routinen entwickeln können. Ich empfand es als sehr bereichernd die Arbeitsweisen in diesem Labor kennenzulernen. Mein betreuender Professor legte sehr viel Wert auf Kommunikation, was mir gut gefällt. Im Labor arbeitet jeder für sich, dennoch wird zwischendurch über die Methodik und zum Teil auch über Ergebnisse untereinander gesprochen – um Fragen zu klären fragt jeder sozusagen jeden. Auf selbstständiges Arbeiten und Eigeninitiative wird viel Wert gelegt. Die Zeit war also sehr lehrreich und ich bin froh, dass ich diese Erfahrungen sammeln konnte. Die kulturell sehr vielseitige Stadt ist ein interessanter Ort, um eine Zeit dort zu leben. Sie bietet einen interessanten Kontrast zwischen Hochmoderne und doch konservativen Traditionen der Einheimischen.

